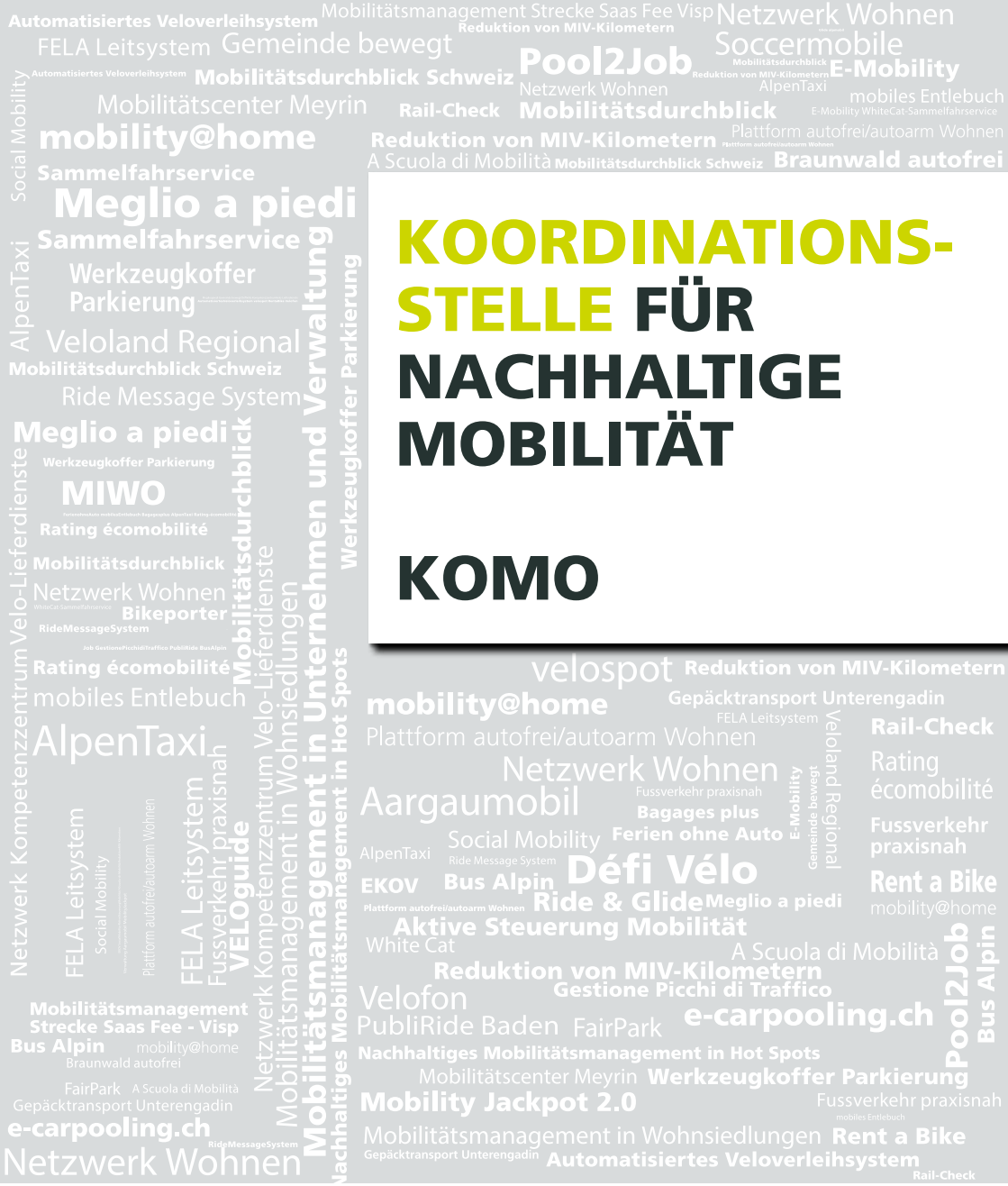


KOORDINATIONS-STELLE FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT

KOMO

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität KOMO

ÜBER KOMO

DIE KOORDINATIONSSTELLE FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT KOMO

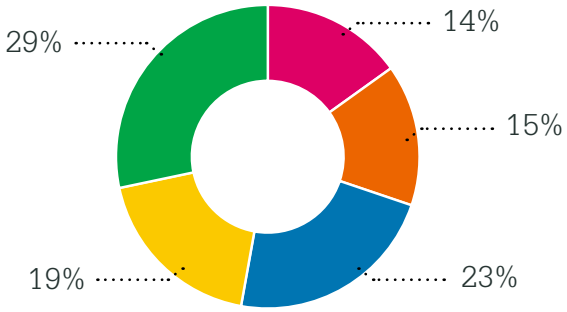
- … ist die zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle und somit erste Ansprechpartnerin des Bundes in Sachen nachhaltiger Mobilität.
- … fördert innovative Projekte mit einem finanziellen Beitrag.
- … stellt als Wissensplattform Informationen über abgeschlossene und laufende Projekte zur Verfügung, um den Austausch unter den Akteuren zu ermöglichen.
- … übernimmt seit 2016 die Funktion und Aufgabengebiete des Dienstleistungszentrums für innovative und nachhaltige Mobilität (DZM) und baut diese weiter aus.
- … wird von sechs Bundesstellen getragen: dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), dem Bundesamt für Strassen (ASTRA), dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), dem Bundesamt für Verkehr (BAV), dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Bundesamt für Energie (BFE).

KOMO IN ZAHLEN

Von der IT-Lösung für ein einfacheres Parkplatzmanagement bis hin zu Massnahmen für die Förderung des öffentlichen Verkehrs oder des Langsamverkehrs: KOMO unterstützt eine grosse Bandbreite an Projekten. Die untenstehende Grafik bietet einen Überblick über das Themenspektrum und die Beiträge von KOMO an die zwischen 2006 und 2013 unterstützten Projekte.

PROJEKTE VON 2006 BIS 2013

THEMA	BEITRAG KOMO	ANZAHL PROJEKTE
Information + Technologie	451'930.–	8
Carpooling + Carsharing	333'239.–	8
Tourismus	819'448.–	12
Langsamverkehr	796'280.–	8
Mobilitätsmanagement	818'697.–	15
TOTAL	**3'219'594.–**	**51**



Die Projekte aus dem Zeitraum 2014 bis 2016 sind noch in voller Umsetzung oder stehen in den Startlöchern und können auf der Website eingesehen werden.

↗ **WWW.ENERGIESCHWEIZ.CH/KOMO**

PROJEKT-EINGABE LEICHT GEMACHT

Sie haben eine Idee, wissen aber nicht genau, ob Sie ein Projekt einreichen sollen? Hier finden Sie Angaben zu den wichtigsten Rahmenbedingungen und Entscheidungskriterien.

RAHMEN-BEDINGUNGEN

- KOMO stehen jährlich rund eine Million Franken zur Verfügung, um Projekte zu unterstützen.
- Der höchst mögliche Unterstützungsbeitrag pro Projekt beträgt 40 Prozent der Gesamtprojektkosten.
- Die Gesamtprojektkosten müssen mindestens 50'000 Franken betragen.
- Eine Anschubfinanzierung durch den Bund ist für die Umsetzung des Projekts erforderlich.
- Projekte müssen innerhalb von zwei bis drei Jahren umgesetzt werden können.
- KOMO unterstützt Projekte der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft.

ENTSCHEIDUNGS-KRITERIEN

Gesucht werden Projekte, die

- … Innovations- und Marktpotenzial haben.
- … Potenzial für Energieeffizienz haben und eine CO_2-Reduktion aufweisen.
- … möglichst keine negativen Auswirkungen auf andere Umweltbereiche haben.
- … positive Effekte auf nachhaltige Verkehrspolitik, auf die Umwelt und auf die Gesundheit haben.

Reichen Sie Ihr Projekt bei KOMO ein!

IN VIER SCHRITTEN ZUR PROJEKT-EINGABE

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Folgen Sie der untenstehenden Checkliste, und die Projekteingabe wird zum Kinderspiel.

MÖCHTEN SIE SICH NOCH ETWAS INSPIRIEREN LASSEN? Die Vielseitigkeit bisheriger KOMO-Projekte entdecken Sie auf den folgenden Seiten.

CHECKLISTE

1. Prüfen Sie, ob ihr Projekt die Rahmenbedingungen und Entscheidungskriterien erfüllt.

2. Informieren Sie sich unter www.energieschweiz.ch/komo:
- Jährlich gibt es zwei Eingabetermine für Projekte: der **30. April** und der **31. Oktober.**
- Detaillierte Informationen zur aktuellen Ausschreibungsrunde finden Sie im Dokument «Ausschreibung».

3. Laden Sie das Gesuchsformular herunter und füllen Sie es vollständig aus. Als Hilfestellung stehen Ihnen die Erläuterungen zur Verfügung.

4. Reichen Sie das ausgefüllte Gesuchsformular termingerecht per Post und elektronisch bei KOMO ein.

12 Partner für die kostenlose Mobilitäts-beratung

MOBILITÄTS-DURCHBLICK SCHWEIZ

DIE AUTOMATISIERTE MOBILITÄTSBERATUNG FÜR GEMEINDEN UND HAUSHALTE.

JAHR 2006 **PROJEKTPARTNER** Interface Institut für Politikstudien **BUNDESAMT** BFE **BEITRAG KOMO** CHF 46'500.– **GESAMT-PROJEKTKOSTEN** CHF 123'740.–

Der Mobilitätsdurchblick Schweiz ist eine weitgehend automatisierte, internetgestützte Mobilitätsberatung. Das Online-Tool richtet sich an Kantone, Regionen, Städte und Gemeinden, die es ihrer Bevölkerung zugänglich machen. Es bietet Haushalten eine persönliche Mobilitätsberatung an und liefert Hinweise zur Optimierung des persönlichen Mobilitätsverhaltens.

Auf der Website www.mobilitaetsdurchblick.ch gibt ein kurzer Online-Check für Privatpersonen ein erstes Bild des aktuellen Mobilitätsverhaltens. Auf Wunsch ist ein differenzierter Online-Check über einen Partner von Mobilitätsdurchblick Schweiz oder eine vertiefte Beratung durch eine Fachperson möglich. Ziel ist es, den optimalen und gleichzeitig nachhaltigsten Verkehrsmittelmix zu finden. Für den personalisierten Vergleich von acht Mobilitätsvarianten, liefert die vertiefte Beratung präzise Aussagen zur Zeit, die man im Verkehr verbringt, zu den Verkehrsvollkosten für die Haushalte sowie eine Bewertung zu Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen und Bequemlichkeit des Verkehrsmittelmixes.

↗ **WWW.MOBILITAETSDURCHBLICK.CH**

E-CARPOOLING.CH

EINE PLATTFORM, DIE MITFAHRGELEGENHEITEN IN DER SCHWEIZ VERMITTELT. Die gleiche Strecke, zur gleichen Zeit, aber in zwei Autos: Wo bleibt die Effizienz? Eine Lösung ist e-carpooling, die Carpooling-Plattform der Schweiz für Reisen im Alltag, für die Anfahrt zur Firma oder zu einer Veranstaltung. e-carpooling bietet Autofahrenden die Möglichkeit, sich in Gruppen zusammenzuschliessen, um die gleiche Strecke im gleichen Auto zu fahren. So verringert sich die Anzahl Autos auf den Strassen, was umweltfreundlicher ist und zu weniger Staus führt.

Mit Carpooling gleichzeitig etwas für die Umwelt und das eigene Portemonnaie zu tun, wird stetig beliebter, wie die steigenden Mitgliederzahlen zeigen: Ende 2007 waren es rund 2500, ein Jahr später bereits über 4300 und heute sind 25'000 Mitglieder registriert. Das Projekt wurde in mehreren Phasen unterstützt.

JAHR 2007–2009 **PROJEKTPARTNER** Association e-covoiturage.ch **BUNDESAMT** ARE **BEITRAG KOMO** CHF 29'735.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 75'955.–

↗ **WWW.E-CARPOOLING.CH**

32’000
Fahrten in
13 Regionen

BUS ALPIN

EIN BEDARFSORIENTIERTES VERKEHRSANGEBOT FÜR WANDERNDE.

Der Weg zum Wandern kann manchmal steinig sein, denn der öffentliche Verkehr erschliesst nicht alle Regionen lückenlos. Bus alpin setzt genau an dieser Stelle an: Zunächst in vier Regionen – Lugnez (JU), Gantrisch (BE), Moosalp (VS) und Binntal (VS) – als bedarfsorientiertes ÖV-Angebot erfolgreich eingesetzt, erschliesst Bus alpin heute viele Regionen mit touristischem Potenzial. Heute sichert Bus alpin den Zugang zu wichtigen Freizeitdestinationen in 13 Regionen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Busbetrieben.

Der Erfolg des Angebots gründet in der Analyse der Ausgangslage, d.h. der spezifischen Identifikation von Angebotslücken durch den Verein Bus alpin.

	ANZAHL REGIONEN	TOTAL FAHRTEN
2006	4	13’399
2009	7	23’160
2015	13	32’734

JAHR 2007 **PROJEKTPARTNER** Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete **BUNDESAMT** BAFU **BEITRAG KOMO** CHF 64‘400.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 165’000.–

↗ **WWW.BUSALPIN.CH**

VELOVERLEIHSYSTEM
VELOSPOT BIEL

EIN FLEXIBLES VELOVERLEIHSYSTEM IN DER STADT. Die Stadt Biel baute 2009 ein flexibles Veloverleihsystem auf, das einfach und günstig in den öffentlichen Raum integriert werden kann. Das System velospot erwies sich als zukunftsweisende Lösung.

Sieben weitere Städte verwenden das erfolgreiche, automatische Veloverleihsystem heute: La Chaux-de-Fonds, Le Locle, Neuenburg, Genf, Riviera, Thun und Locarno. Die Nachfrage ist in der Stadt Biel nach wie vor hoch. Täglich werden zwischen 200 und 400 Velos ausgeliehen – auch in den Wintermonaten.

JAHR 2009 **PROJEKTPARTNER** Stadt Biel **BUNDESAMT** BFE **BEITRAG KOMO** CHF 120'000.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 900'000.–

Jederzeit ein Velo von velospot in 8 Regionen

↗ **WWW.VELOSPOT.CH**

MEGLIO A PIEDI

MOBILITÄTSPLÄNE FÜR EINEN SICHEREN SCHULWEG ZU FUSS IM TESSIN.

JAHR 2010 **PROJEKTPARTNER** Repubblica e Cantone Ticino **BUNDESAMT** BFE **BEITRAG KOMO** CHF 75'000.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 233'680.–

Das Projekt «Meglio a piedi sul precorso casa-scuola – Besser zu Fuss auf dem Schulweg» fördert das Prinzip des nachhaltigen Schulwegs: zu Fuss und in Sicherheit zur Schule kommen. Mit kantonaler Unterstützung wurde das Handbuch «Nachhaltige Schulmobilität» erarbeitet, das unter anderem das Praxisinstrument «Schulmobilitätspläne» umfasst. Dieses Instrument richtet sich an Gemeinden, Schulen und Elterngruppen und zeigt einzelne Aktionsschritte und eine kurz-, mittel und langfristige Strategie zur Einführung eines nachhaltigen Schulweges auf.

Bis 2012 wurden in 19 Gemeinden des Kantons Tessin 38 Schulmobilitätspläne eingeführt, darunter auch in der Gemeinde Bellinzona, wo rund ein Drittel aller Kinder mit dem Auto in die Schule gefahren wurden. Dieses Projekt gewann 2013 den Sicherheitspreis der Beratungsstelle für Unfallverhütung. Insgesamt konnten im Kanton Tessin bis 2012 rund 36 Prozent der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen für nachhaltige Mobilität auf dem Schulweg sensibilisiert und motiviert werden.

↗ **WWW.MEGLIOAPIEDI.CH**

MOBILITY JACKPOT 2.0

Belohnung für nachhaltige Pendlerinnen und Pendler

EIN MOTIVATIONSINSTRUMENT FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄT IM UNTERNEHMEN.

JAHR 2011 **PROJEKT-PARTNER** Büro für Mobilität AG **BUNDES-AMT** BAFU **BEITRAG KOMO** CHF 35'000.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 90'720.–

Dank Mobility Jackpot 2.0 wird nachhaltige Mobilität im Betrieb oder Sportverein zum Diskussionsthema Nr. 1. Das Kommunikations- und Motivationsinstrument für betriebliches Mobilitätsmanagement belohnt Mitarbeitende für ihr vorbildliches Verhalten. Jeder kann den Jackpot knacken, unter der Bedingung, dass der Weg zur Arbeit zu Fuss, per Velo, mit dem öffentlichen Verkehr oder in einer Fahrgemeinschaft erfolgte. Sonst fliessen 50 Franken in den Jackpot der neuen Woche.

Ergänzend zum Jackpot regen 40 Mobilitätstipps die Teilnehmenden an, ihr Mobilitätsverhalten zu überdenken und zu ändern. Abhängig vom Mobilitätsverhalten löst der Mobility Jackpot unterschiedliche Reaktionen aus:

« Schade, bin ich so faul :-)! »

« Bewegung, frische Luft und Vorbild für meine Tochter – klar nehme ich das Fahrrad, um meinen Arbeitsplatz zu erreichen. Zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter! »

↗ **WWW.MOBILITYJACKPOT.CH**

GEPÄCK-TRANSPORT UNTER-ENGADIN

EIN GEPÄCKSERVICE FÜR FERIENGÄSTE, DIE MIT DEM ZUG ANREISEN.

Das Projekt «domicil da vacanzas» gestaltet das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr seit 2011 noch komfortabler: Das Gepäck wird vom Bahnhof direkt bis in die Unterkunft und wieder zurück transportiert. Die An- und Abreise in die Ferienregion Scuol Samnaun Val Müstair ist seither einfacher und angenehmer. Mit dem Zusatzservice für Gäste soll ein Umsteigen vom Auto auf die Bahn bei der Anreise gefördert werden.

Der Service findet Anklang: «domicil da vacanzas» verbuchte eine Zunahme um sieben Prozent von ankommendem Gepäck. Die Anstrengungen wurden mit der Nominierung für den Milestone Award im Jahr 2013 gekrönt.

Komfortabler und nachhaltiger anreisen mit dem öffentlichen Verkehr

JAHR 2011 **PROJEKTPARTNER** Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG **BUNDESAMT** BAV/ARE **BEITRAG KOMO** CHF 150‘000.– **GESAMTPROJEKT-KOSTEN** CHF 706‘721.–

↗ **WWW.ENGADIN.COM/SERVICE/REISEPLANUNG/GEPAECKTRANSPORT**

GEMEINDE BEWEGT

UNTERSTÜTZUNG FÜR GEMEINDEN BEI DER FÖRDERUNG VON FUSS- UND VELOVERKEHR.

JAHR 2011 **PROJEKTPARTNER** Public Health Services PHS **BUNDESAMT** BAG **BEITRAGKOMO** CHF 150'000.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 559'533.–

Die Entscheidung für mehr Bewegung in Alltag und Freizeit erleichtern. Das ist das Motto des Projektes «Gemeinde bewegt».

«Gemeinde bewegt» begleitet Gemeinden seit 2011 bei der Identifikation, Planung und Umsetzung eines Massnahmenpakets für die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für die strukturelle Bewegungsförderung, das heisst für Fuss- und Veloverkehr. Dabei werden die lokale Bevölkerung, Fachleute und wichtige Entscheidungsträger in den Prozess eingebunden: Anhand einer eigens entwickelten App oder im Rahmen eines Zukunftsworkshops identifizieren Kinder, Eltern, Senioren und Menschen mit einer physischen Behinderung Bewegungshindernisse.

Zehn Gemeinden im Kanton St. Gallen setzten umfassende Massnahmen um, wie beispielsweise die Sicherung des Schulweges, die Einführung von Tempo 30 in Quartieren oder die Erarbeitung eines Verkehrskonzepts auf Gemeindeebene.

10 Gemeinden setzen Massnahmen um

↗ **WWW.STRUKTURELLE-BEWEGUNGSFOERDERUNG.CH/GEMEINDE_BEWEGT**

AKTIVE STEUERUNG MOBILITÄT

STUDIO MOBILITÀ: EINE APP FÜR DAS ERFASSEN DES MOBILITÄTSVERHALTENS.

Wie lässt sich das Mobilitätsverhalten möglichst genau erfassen?

Dieser Frage gingen die Büros Planidea und Sofistar in einer Pilotstudie «Aktive Steuerung Mobilität» von 2012 bis 2013 nach. Neue technologische Möglichkeiten durch die weite Verbreitung von Smartphones mit integriertem GPS eröffneten auch neue Möglichkeiten für das Erheben von Mobilitätsdaten. Ziel: eine neue Erhebungsmethode testen.

Im Pilotprojekt wurde eine App entwickelt, die Wege, Verkehrswahl und sozio-demografische Daten erfassen kann. Die Auswertung des Mobilitätsverhaltens von 100 Personen an 375 Stichtagen, die 1400 GPS-trassierte Wege mit einer Gesamtdistanz von 13'500 Kilometern nutzten, wurde so möglich. Die Daten geben Aufschluss über den Modalsplit, mögliche Engpässe im Strassenverkehr oder auch Defizite im öffentlichen Verkehr und Carpooling-Möglichkeiten. Ideal einsetzbar ist die App für Verkehrsmonitoring und Mobilitätsmanagement in Unternehmen und Gemeinden.

↗ **WWW.STUDIO-MOBILITA.CH**

Mobilitätsverhalten mit Smartphone steuern

JAHR 2012 **PROJEKTPARTNER** Planidea SA **BUNDESAMT** BFE **BEITRAG KOMO** CHF 42'000.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 105'000.–

PLATTFORM AUTOFREI/AUTOARM WOHNEN

EINE INFO- UND AUSTAUSCHPLATTFORM FÜR BAUHERREN, GEMEINDEN, BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER SOWIE INTERESSIERTE.

Als Ausgangspunkt und Endziel beeinflussen der Wohnort und die Wohnform unser Mobilitätsverhalten wesentlich. Autofreie oder autoarme Siedlungen sind in der Schweiz bereits heute Realität und fördern einen Lebensstil ohne Privatauto. Die Vorteile dieser Wohnformen zeigt «Plattform autofrei/autoarm wohnen» seit 2014 auf. Hintergrundinformationen, Zahlen und Fakten, rechtliche Grundlagen sowie praktisches Material zur Umsetzung werden für Interessierte bereitgestellt.

Die Plattform stellt ergänzend mehrere Best-Practice-Siedlungen vor, in denen die Anzahl Parkplätze bedeutend reduziert werden konnte und so Platz für Frei-, Grün- und Spielräume entstand.

Beispiele autofreier oder autoarmer Siedlungen

Oberfeld Ostermundigen

Kalkbreite Zürich

FAB-A Biel

JAHR 2013 **PROJEKTPARTNER** VCS Verkehrs-Club der Schweiz **BUNDESAMT** ARE **BEITRAG KOMO** CHF 43'000.– **GESAMTPROJEKTKOSTEN** CHF 102'297.–

↗ **WWW.WOHNBAU-MOBILITAET.CH**

Erkunden Sie weitere Mobilitäts-projekte!

DIE MOBILITÄT DER SCHWEIZ GESTALTEN

MÖCHTEN SIE WEITERE HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND TOLLE PROJEKTE KENNENLERNEN?

Auf der Website von KOMO finden Sie Informationen zu den laufenden Projekten.
↗ **WWW.ENERGIESCHWEIZ.CH/KOMO**

Und die Abschlussberichte zu den Projekten aus dem Zeitraum 2006 bis 2014 können Sie auf der Website des DZM einsehen.
↗ **WWW.ARE.ADMIN.CH/DZM**

Mit Unterstützung von

energieschweiz
Unser Engagement: unsere Zukunft.

Lust, die Mobilitätslandschaft der Schweiz mitzugestalten? Wir freuen uns auf Ihr Projekt.

Stand: Juli 2016

Bilder: Shutterstock (S.10+16). Die restlichen Bilder wurden von unseren Projektpartnern zur Verfügung gestellt.